

## Private-Equity-Partnerschaft Fundierte Argumente fördern gute Chemie

Seit mehr als 15 Jahren arbeitet BÜFA-Chef Werner zu Jeddelloh mit Finanzinvestoren zusammen. Aktuell hält die HANNOVER Finanz noch 12 Prozent an dem 1883 gegründeten Familienunternehmen. Die Erfahrungen aus dieser Partnerschaft will der Geschäftsführer nicht missen. „FINANCE“-Redakteur Michael Hedtstück berichtet von seinem Gespräch mit beiden Partnern im Rahmen eines Workshops auf der Mittelstandsmesse WACHSEN!2010. Mehr als 1.000 Unternehmer besuchten im Juni die Veranstaltung in der Kölner Lanxess Arena.



Interessierte Unternehmer diskutierten mit Werner zu Jeddelloh (Mitte), Andreas Schober (rechts) und Moderator Michael Hedtstück (links) auf der WACHSEN!2010 die Zusammenarbeit mit Finanzinvestoren

„In den mehr als 15 Jahren, die ich jetzt mit Private-Equity-Investoren zusammenarbeite, habe ich vor allem eins schätzen gelernt: das strukturierte Argumentieren“, erklärte Werner zu Jeddelloh, Geschäftsführer des Familienunternehmens für Spezialchemikalien Büsing & Fasch. Auf dem Kongress „WACHSEN!2010“ des Magazins „Markt und Mittelstand“ Mitte Juni in Köln berichtete er über die Zusammenarbeit mit der HANNOVER Finanz, die als Minderheitsgesellschaft an BÜFA beteiligt ist. Andreas Schober, Sprecher des Vorstands der HANNOVER Finanz, teilte diese Erfahrung – aus Sicht des Finanzinvestors: „Unsere Partner-

schaft mit BÜFA und Herrn zu Jeddelloh ist exemplarisch für das, was wir in vielen unserer Beteiligungen erleben – einen respektvollen Austausch darüber, wie man das Unternehmen noch besser machen kann. Davon profitieren am Ende beide Seiten.“

Vor einer Gruppe von rund 50 anderen Unternehmern beschrieb zu Jeddelloh, welche Wachstumsinitiativen bei BÜFA in den vergangenen 15 Jahren unternommen wurden: „Da waren auch sehr langfristige Investitionen dabei. Unsere Gesellschafter haben das immer mitgetragen. Aber wir Geschäftsführer mussten gut argumentieren

*Fortsetzung Seite 2*

## Was uns bewegt ...



### Sehr geehrte Partner und Freunde der HANNOVER Finanz Gruppe!

20 Jahre nach dem Mauerfall belegen amerikanische Medien die Wiedervereinigung mit dem Prädikat „best merger ever“, also die beste Verschmelzung, die es je gab. Angesichts des konjunkturellen Aufschwungs gab es obendrein Lobeshymnen wie „Europe’s Powerhouse“. Wer die Amerikaner kennt, weiß, dass sie leicht zu Begeisterungstürmen neigen. Und wer die Deutschen kennt, weiß: Sie sind gegen Lobeshymnen immun. Sie bleiben lieber kritisch, und das hält sie am Boden. Deutschlands Glück ist es, zu großer Disziplin und Solidarität fähig zu sein. Hinzu kommt ein starker Wille, Widerstände und Herausforderungen gemeinsam bewältigen zu wollen. Nur so kann Gemeinschaft zum Wohle aller – wie in der Wiedervereinigung bewiesen – funktionieren. Im Großen wie im Kleinen – in der Wirtschaft wie im privaten Umfeld. Wir als Eigenkapitalpartner für den Mittelstand wissen: Nur wer bodenständig bleibt, sich mit gegenseitigem Respekt begegnet und sich die Achtung vor der Leistung des anderen bewahrt, kann wirklich Partnerschaft leben und dafür sorgen, dass am Ende alle Seiten profitieren. Dieses unser Credo hat sich gerade in den hinter uns liegenden schwierigen Zeiten wieder bewährt. Also: Arbeiten wir weiter gemeinsam mit unseren Unternehmern und Partnern daran, dass das Ergebnis stimmt.

**Ihr Andreas Schober**  
Sprecher des Vorstands

Thema Seite 5: Wie ein Familienunternehmen seine Finanzstrategie entwickelte und die Finanzkrise meisterte – Bericht eines CFOs

Fortsetzung von Seite 1

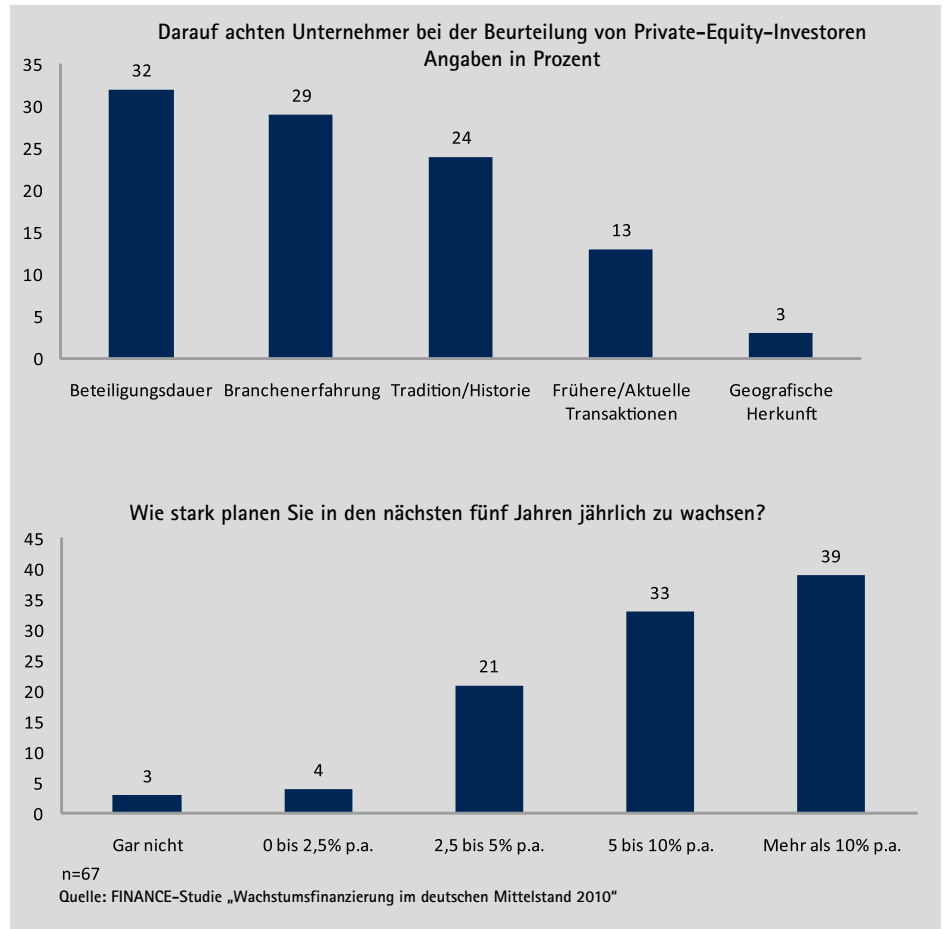


Rund 50 Unternehmer nutzten den Workshop

können. Das war eine gute Schule und hat dem Unternehmen sicher nicht geschadet.“

Das, wovon zu Jeddelloh berichtete, erleben immer mehr Mittelständler. Mehr und mehr Unternehmer kommen mit Private Equity in Kontakt, und es ist absehbar, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Das zeigt eine Umfrage, die die HANNOVER Finanz im Frühjahr gemeinsam mit dem Fachmagazin FINANCE unter rund 700 Unternehmern durchgeführt hat, von denen rund 70 antworteten. Davon planen 72 Prozent, ihren Umsatz in den nächsten fünf Jahren um mindestens 5 Prozent pro Jahr auszuweiten. Mehr als die Hälfte rechnet sogar mit zweistelligen jährlichen Wachstumsraten. Auf die Unterstützung der Banken glauben die meisten dabei jedoch nicht zählen zu können – 68 Prozent erwarten, dass der Zugang zu Krediten schwerer werden wird.

Beteiligungsgesellschaften könnten diese Lücke füllen und die Mittelständler bei der Finanzierung ihrer ehrgeizigen Wachstumspläne unterstützen. Immerhin 40 Prozent der Befragten haben schon einmal über die Zusammenarbeit mit einem Finanzinvestor nachgedacht. Doch die Studie hat auch ergeben, dass die Mittelständler klare Vorstel-



lungen von einer etwaigen Partnerschaft mit einem Finanzinvestor haben: Nur 8 Prozent wären bereit, sich von der Mehrheit der Unternehmensanteile zu trennen. Wenn Private Equity, dann als stiller oder als Minderheitsgesellschafter. Und die Investoren sollen sich langfristig engagieren und über einschlägige Erfahrungen in der Branche verfügen (siehe Grafik).

Eine Konstellation wie bei BÜFA. „Das

Ausstiegsszenario des Finanzinvestors ist für Familiengesellschafter natürlich immer ein schwieriges Thema“, sagt zu Jeddelloh. „Aber meiner Erfahrung nach überwiegen die Vorteile eindeutig: Die Banken bewerten es positiv, wenn ein Finanzinvestor an Bord ist, wir bekommen Zugang zum Netzwerk der HANNOVER Finanz, und wir haben einen strategischen Gegendenkler im Beirat. Das alles habe ich zu schätzen gelernt.“

## Wertsteigerung durch Zukäufe Mit nachhaltigen Partnerschaften erfolgreich

Die langjährige Erfahrung mit individuellen Lösungen und der Ruf als langfristiger Partner bescheren der HANNOVER Finanz Gruppe seit über 30 Jahren einen stetigen Anfragefluss. Aktuell stand jedoch die Wertsteigerung der Portfoliounternehmen durch Zukäufe im Mittelpunkt. Ein Beispiel dafür ist die KEYMILE International GmbH. Dort war HANNOVER Finanz mit der lokalen Jahrespressekonferenz zu Gast. Das Treffen mit der überregionalen Presse fand anschließend erstmals in Frankfurt statt.

„Neben unserer langjährigen Erfahrung mit individuellen Lösungen merken wir, dass auch gerade jetzt unser Ruf als langfristiger Partner wieder verstärkt zu Anfragen führt.

Mittelständische Unternehmer schätzen Verlässlichkeit“, äußerte sich HANNOVER Finanz-Chef Andreas Schober gegenüber der Presse. Er sieht die Investitionsstrategie des



HANNOVER Finanz-Chef Andreas Schober (links) und Vorstand Götz Hertz-Eichenrode vor der Presse

Eigenkapitalpartners durch eine gemeinsam mit der Zeitschrift „FINANCE“ durchgeführte Studie bestätigt (siehe Grafik). „Auch die Expertise unseres interdisziplinären

Teams überzeugt mittelständische Unternehmer. Unser Management bringt eine große Erfahrungstiefe aus früheren Positionen in der Industrie mit.“



KEYMILE-COO Björn Claaßen sieht in HANNOVER Finanz einen verlässlichen Partner

Das überzeugte auch den Hersteller von Datenübertragungssystemen KEYMILE. Chief Operating Officer Björn Claaßen: „Mit HANNOVER Finanz kam ein starker Finanzpartner an Bord, zu dem von Anfang an ein vertrauensvolles Verhältnis bestand. Besonders erfolgreich war die Zusammenarbeit bei der Übernahme der Aastra Networks GmbH, die sich zum heutigen Zeitpunkt zu einem vitalen Teil der KEYMILE-Gruppe entwickelt hat“ (siehe Seite 4).

HANNOVER Finanz sieht auch weiterhin einen Schwerpunkt in der Unterstützung der Portfoliounternehmen bei Zukäufen. Seit Anfang 2009 konnten insgesamt 6 Zukäufe realisiert werden.

Die stärkere Betreuung der Portfoliounternehmen als eine Folge der Finanzkrise hielt das Portfolio stabil. Das Beteiligungsvolumen belief sich bei 44 Unternehmen Ende 2009 auf 404 Millionen Euro (Vorjahr: 406,4 Millionen Euro). Angesichts der global schwierigen Wirtschaftslage erzielte die HANNOVER Finanz ein ordentliches Ergebnis und einen Jahresüberschuss in Höhe von 10,5 Millionen Euro. Die Beteiligungserträge blieben mit rund 30 Millionen Euro auf Vorjahresniveau und spiegeln die Stabilität des breit aufgestellten Portfolios mit seinem umfassenden Branchenmix wider. Im Jahr 2009 erwirtschafteten alle 44 der sich im Portfolio befindlichen Unternehmen zusammen genommen über 3,2 Milliarden Euro und beschäftigten rund 17.000 Mitarbeiter. Auch 2010 erwartet HANNOVER Finanz wieder ein gutes Ergebnis.

## HANNOVER Finanz im Spiegel der Medien



Christian Mübgens, Handelsblatt, und Holger Paul, FAZ, im Gespräch mit Andreas Schober, Sprecher des Vorstands der HANNOVER Finanz Gruppe und HANNOVER Finanz-Vorstand Goetz Hertz-Eichenrode (v.l.n.r.)

### FINANCIAL TIMES

(5. Februar 2010) **Stabil mit kleinen Geschäften**

Beteiligungsgesellschaften, die kleinere Summen in den Mittelstand investieren, hat die Krise weniger hart getroffen als ihre auf Milliarden deals fokussierte Konkurrenz. Sie blicken daher optimistisch in die Zukunft.

(...) Andreas Schober, Chef der HANNOVER Finanz und Vorstand in der European Venture Capital & Private Equity Association (...) meint, dass jene Anbieter, die sich auf Mittelständler konzentrieren, schneller wieder wachsen als die auf milliardenschwere Deals konzentrierte Konkurrenz (...). Die Mittelstandsspezialisten investieren in der Regel im Schnitt zwischen 50 bis 100 Mio. Euro pro Fonds, die sie auf 15 bis 20 Unternehmen verteilen. Die Investitionen laufen dann in der Regel über sieben bis zehn Jahre. Manche Anbieter (wie auch die HANNOVER Finanz, Anm. d. Red.) arbeiten auch nach der „Evergreen“-Methode (...) – sie lassen laufend Geld in und aus dem Investitionstopf fließen – ohne feste Laufzeit.

### Neue Presse

(7. Mai 2010) **Hannover Finanz rettet 700 Arbeitsplätze**

Investor macht Gewinn mit lang laufenden Beteiligungen.

Schnelles Ein- und Aussteigen bei Unternehmen ist beim Mittelstandsfinanzierer HANNOVER Finanz kein Thema. Die vor mehr als 30 Jahren gegründete Gruppe bleibt ihren Firmenbeteiligungen über Jahre (...) treu. Ein Grund, weshalb sie eine Krise „gut aussitzen“ kann, so Vorstandschef Andreas Schober. Profitiert von der guten Ausstattung des Investors (...) hat dabei jüngst der Wormser Unternehmer Michael Faist; zusammen mit den Hannoveranern hat er aus der Insolvenz des Autozulieferers AKsys die vielversprechende Schallschutzsparte Entdröhnung ausgelöst.

### ProFirma

(Mai 2010) **Ticket für den Aufschwung**

Das Wohl und Wehe des Mittelstands hängt nicht nur von der Kreditvergabe der Banken ab. Oft mangelt es an Eigenkapital. Allen Unkenrufen zum Trotz kann der Einstieg eines privaten Kapitalgebers Mittelständlern neue Perspektiven eröffnen.

„Private Equity ist ein klassisches Finanzierungsinstrument für den Mittelstand“, sagt Dörte Höppner, Geschäftsführerin des BvK. (...) Private-Equity-Investoren vergeben Beteiligungen (...) ab rund einer halben Million Euro und höher. Wer weniger Eigenmittel benötigt, ist wahrscheinlich bei den Mittelstandsbeteiligungsgesellschaften der Bundesländer besser aufgehoben (...). Neben der Beteiligungshöhe sind die Spezialisierung auf bestimmte Branchen und der Investitionshorizont des potenziellen Partners wichtig. Ein Schlüsselkriterium aus Unternehmersicht ist schließlich die Frage, ob der Investor eine Mehrheitsbeteiligung anstrebt oder sich mit einer Minderheitsbeteiligung begnügt. Da die Beteiligungsgesellschaften wissen, dass gerade Mittelständler sich ungern ins operative Geschäft hineinreden lassen, sind sie an diesem Punkt sehr flexibel. „Alles ist möglich: Eine stille oder offene Beteiligung, eine Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligung“, sagt Andreas Schober (über die Investitionsstrategie der HANNOVER Finanz, Anm. d. Red.).

## Hengstenberg übernimmt CARLADATA



Der Kfz-Teilehändler Hengstenberg hat sich durch die Übernahme des EDV-Software-Entwicklers CARLADATA verstärkt. Als Fachlieferant für Kraftfahrzeugteile ist die Hengstenberg-Gruppe das Bindeglied zwischen Automobilzulieferern, Kfz-Werkstätten und freien Kfz-Teilehändlern.

Mit der Übernahme verfolgt das Unternehmen das Ziel, das eigene Kfz-Teilehandelsgeschäft durch eine Verbreiterung des Logistik- und Dienstleistungsangebots zu stärken. Schon vor Jahren entwickelte Hengstenberg ein leistungsfähiges und modernes Informations- und Kommunikationssystem für den Kfz-Teilehandel in Form eines Werkstatt-Systems.

Die CARLADATA GmbH befasst sich seit ihrer Gründung 1993 mit der Entwicklung und dem Vertrieb von EDV-Software für den Kfz-Teilehandel. Die Gesellschafter haben sich aus Altersgründen von ihren Anteilen getrennt, begleiten das Unternehmen jedoch weiterhin. Durch den Zukauf baut Hengstenberg seinen guten Ruf als „Online-apotheke“ für Autos mit einem schnellen EDV-gestützten Lieferservice weiter aus. HANNOVER Finanz ist seit 1991 an dem 1920 gegründeten Familienunternehmen mit 152 Mitarbeitern und einem Umsatz von 45 Millionen Euro beteiligt.

## KEYMILE kauft Aastra Networks



KEYMILE ist ein Hersteller von Datenübertragungssystemen für den Zugangsbereich von Telekommunikationsnetzen. Im März 2010 kaufte das Unternehmen mit

## Neue Beteiligung FAIST ChemTec GmbH

NEU



Gemeinsam mit dem Familienunternehmer Michael Faist übernahm HANNOVER Finanz im Mai 2010 die Sparte Entdröhnung mit rund 700 Mitarbeitern aus der Automobilzuliefergruppe AKsys an den Standorten Worms und Frankfurt.

Die neue FAIST ChemTec GmbH gehört zu 60 Prozent dem Familienunternehmer. Die HANNOVER Finanz Gruppe übernahm 40 Prozent der Anteile. Die neuen Eigentümer haben gemeinsam ein Konzept entwickelt, mit dem sie die Standorte langfristig fortführen werden. Goetz Hertz-Eichenrode, der die Transaktion als Vorstandsmitglied der HANNOVER Finanz betreute, dazu: „Wir sind von der Zukunft und dem Management des Unternehmens überzeugt. Die Sparte Entdröhnung, die sowohl für den Automobilbau als auch für die Haushaltsgeräteproduktion wichtig ist, war immer hochprofitabel.“ Die aktuelle positive Entwicklung der Zahlen bestätigt ihn in seiner Einschätzung.

Die FAIST ChemTec ist ein Hersteller von Folien für unterschiedliche Anwendungen in der Automobil-, Haushaltsgeräte- und Bauindustrie. Für die Hersteller von Haushaltsgeräten und die Automobilindustrie entwickelt und fertigt FAIST ChemTec akustisch wirksame Produkte zur Reduzierung von Körperschall. Keimzelle des Unternehmens und seiner Schwesterfirmen ist die 1904 gegründete Firma Faist, die zunächst Filzprodukte und Dämmmaterialien herstellte. Die Unternehmensgruppe erwirtschaftet heute einen Umsatz von 120 Millionen Euro mit 702 Mitarbeitern.

Unterstützung der HANNOVER Finanz die Aastra Networks GmbH, Hersteller eines Konkurrenzprodukts. Damit gewann KEYMILE auch große, für KEYMILE strategische Kunden, überwiegend Eisenbahnen und Energieversorgungsunternehmen. Dieses neu dazugewonnene Geschäft verstärkt das geplante Umsatzwachstum für 2010.

Entstanden ist KEYMILE 2002 aus dem Zusammenschluss von drei Unternehmen der Telekommunikationsbranche: ke Kommunikations-Elektronik GmbH aus Hannover, der Ascom Transmission AG aus der Schweiz und der Datentechnik AG aus Österreich. KEYMILE beschäftigt heute weltweit 430



## Hirschvogel Automotive Group

Neue Struktur nach Tod von  
Dr. Manfred Hirschvogel



Viel Zeit konnte sich die Geschäftsführung nach dem ersten Schock und dem Verlust des charismatischen Familienunternehmers Dr. Manfred Hirschvogel (siehe Bild) nicht lassen.

Nach dem plötzlichen Tod des von allen sehr geschätzten Firmenchefs im Juli galt es, schnell eine neue Struktur festzulegen. Seit dem 1. August 2010 fungiert Josef X. Baumeister als Sprecher der Konzerngeschäftsführung und weiterhin als CFO. Dr. Dirk Landgrebe, Mitglied der Konzerngeschäftsführung, ist zum Geschäftsführer Technik ernannt worden. Um die Gesellschafter des Unternehmens kompetent zu vertreten, wurde ein Beirat eingerichtet, in dem unter anderem der Cousin und der Sohn von Dr. Manfred Hirschvogel sitzen, sowie zwei Vertreter der HANNOVER Finanz und der langjährige Rechtsbeistand. Der plötzliche Schicksalsschlag konnte durch eine lange vorher eingeführte, vorausschauende Strategie abgefedert werden: Schon 2007 hat die Hirschvogel-Gruppe ihre Gesellschafterverhältnisse neu strukturiert und eine Stiftung gegründet, die derzeit 36,7 Prozent der Anteile hält. Sie hat neben ihrem sozialen Engagement den Auftrag, das Unternehmen langfristig abzusichern. Hirschvogel will – mit HANNOVER Finanz an Bord und ganz im Sinne von Dr. Hirschvogel – auch weiterhin ein wirtschaftlich unabhängiges Familienunternehmen bleiben (siehe auch Seite 5).

Mitarbeiter in 12 Niederlassungen. Seit 2007 ist HANNOVER Finanz größter Gesellschafter der KEYMILE International GmbH, der Dachgesellschaft der KEYMILE-Gruppe.

Kunden sind die Telekommunikationsnetzbetreiber, die KEYMILES Datenübertragungssysteme in ihren Zugangsnetzen einsetzen. Die Zugangsnetze sind die Verbindung zwischen den Telefonanschlüssen der Teilnehmer und dem Telekommunikations-Kernnetz. Die KEYMILE-Systeme befinden sich am Übergang vom Zugangsnetz zum Kernnetz, untergebracht häufig in Schaltschränken am Straßenrand (siehe auch Seite 3).

## „Private Equity gehört zu unserer Finanzstrategie“

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und dem BDI zeichnete Euler Hermes im Mai 2010 die Hirschvogel Holding GmbH mit dem Preis „Beste Finanzkommunikation im Mittelstand“ aus

1938 als Gesensschmiede im oberbayerischen Denklingen gegründet, gehört Hirschvogel zu den weltweit größten Automobilzulieferern im Bereich Massivumformung. Der ehemalige Banker Josef X. Baumeister, seit 2003 als CFO im Unternehmen und seit dem plötzlichen Tod des Familienunternehmers Dr. Manfred Hirschvogel im Juli 2010 auch Sprecher der Konzerngeschäftsführung, entwickelte eine Strategie des offenen Dialogs mit seinen Finanzpartnern. Beim ersten Unternehmensfinanzierungstag der IHK München erklärte er die Bedeutung von Private Equity im Finanzierungsmix gemeinsam mit Co-Referent und HANNOVER Finanz-Vorstand Jürgen von Wendorff. HANNOVER Finanz ist seit 2003 mit einer stillen Beteiligung Eigenkapitalpartner des Unternehmens.

### HF-News: Warum erhielt Hirschvogel den Preis für die beste Finanzkommunikation?

**Baumeister:** Die Jury bewertete drei wesentliche Elemente unserer Finanzkommunikation: einmal das klare Leitbild geprägt von Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit mit Anspruch auf größtmögliche Transparenz. Der zweite Punkt war der Inhalt, die Systematik und der Umfang unserer Finanzberichte. Dabei orientieren wir uns laut Jury an börsennotierten Unternehmen, und damit tun wir qualitativ und quantitativ schon mehr als die meisten großen Mittelständler. Und der sichtbare Erfolg unserer Vorgehensweise ist das dritte Element. Wir konnten seit 2003 stets überdurchschnittlich gute Konditionen aushandeln und gegen den allgemeinen Trend auch in der Krise beträchtliches Fremd- und Eigenkapital beschaffen.

### HF-News: Welche Maßnahmen haben Sie durchgeführt?

**Baumeister:** Ich habe vom ersten Tag an ein klassisches Quartalsreporting nach gewissen Standards eingeführt sowie einen jährlichen, ca. 150 bis 200 Seiten umfassenden Ratingreport mit detailliertem Einblick in alle Bereiche, die Kapitalgeber besonders interessieren: Vertriebsstruktur, Kundenkreis, Marketingaktivitäten, Markt- und Wettbewerbsposition, Unternehmensstrategie sowie Risikomanagement. Und das dient dann als Grundlage eines jährlichen Ratingdialogs mit unseren Kapitalpartnern. Wir wollen erfahren, wie sie uns bewertet haben und warum. Parallel machen wir seit 2003 mit externen Partnern ein Ratingverfahren ohne Veröffentlichung, damit wir eine Vergleichsmöglichkeit haben. Und somit sind wir auf Augenhöhe mit unseren Kapitalgebern, können bilaterale Kreditverträge schnüren, ohne uns in irgendwelche Abhängigkeiten zu begeben.



Mit rund 150 Unternehmern diskutierten HANNOVER Finanz-Vorstand Jürgen von Wendorff, André Knöll, Hauck&Aufhäuser, und Josef X. Baumeister, moderiert vom Finanzberater der IHK, Semir Fersadi, Fragen der „Unternehmensfinanzierung 2010“ während der gleichnamigen Veranstaltung der IHK München (v.l.n.r.)

### HF-News: Welchen Stellenwert hat Private Equity?

**Baumeister:** Private Equity in Form von Mezzanine ist eine der drei Säulen unserer Finanzierung: Forderungsfinanzierung, Kernbanken und Eigenkapitalpartner. Unsere Unabhängigkeit ist uns dabei sehr wichtig. Deshalb ist für uns als Familienunternehmen ein Börsengang oder die Direktbeteiligung eines Finanzinvestors undenkbar, ebenso wenig eine Bank im Eigenkapital oder eine Forderungsfinanzierungsgesellschaft, hinter der eine Bank steht. Denn wenn diese Bank eine unserer Kernbanken ist, wären wir erpressbar. Das sind die Feinheiten, die viele schnell übersehen. Klare Verhältnisse sind die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Partnerschaft. Wir strukturieren unsere Finanzierung seit 2003 eigenständig, da wir diese Kompetenz im Haus haben. Viele Unternehmen verstehen nach wie vor nicht, dass das Finanzmanagement eine wichtige Strategieraufgabe ist.

### HF-News: Wie hat Hirschvogel die Herausforderungen des Jahres 2009 gemeistert?

**Baumeister:** Wie alle Firmen der Zulieferbranche mussten auch wir uns seit Beginn der Krise im September 2008 mit über Nacht wegbrechenden Umsätzen von bis zu 45% auseinandersetzen. Als Reaktion identifizierten wir sofort Kostensparpotenziale und haben natürlich auch Kurzarbeit genutzt, die wir aber bereits im August 2009 wieder beendeten. Das gesamte Management hat in dieser Phase ebenfalls auf Gehalt verzichtet. Parallel haben wir begonnen, die Finanzierung mit den Kapitalgebern neu aufzustellen. Unser Vorteil als Familienunternehmen ist, dass wir dank kurzer Entscheidungswege und schlanker Organisation alles sehr rasch umsetzen konnten. Und es geht längst wieder aufwärts. Nach 392 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2009 wollen wir dieses Jahr mindestens 470 Millionen Euro Umsatz erwirtschaften (siehe auch Seite 4).

### Neue Generation im Vorstand



Seit dem 1. Juli 2010 gehört der 34-jährige **Goetz Hertz-Eichenrode** zum Vorstand der HANNOVER Finanz Gruppe. Nach verschiedenen Stationen bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH und der Alpha Gruppe, einer europäischen Private-Equity-Gesellschaft, kam er 2009 als stellvertretender Vorstand zur HANNOVER Finanz. Der dreifache Familienvater ist Steuerberater und absolvierte außerdem das Wirtschaftsprüferexamen. Das Studium der internationalen Betriebswirtschaft (Dipl.-Kfm.) schloss er an der European Business School, Oestrich-Winkel, mit Auslandssemestern in Frankreich und den USA ab. Während seines Studiums erwarb er umfangreiche Kenntnisse der Private-Equity-Branche – unter anderem bei 3i (USA), der Deutschen Beteiligungs AG sowie der Initiative Finance & Gestion (Frankreich). Anfang 2010 schloss er mit dem Kauf der Firma FAIST seine erste Transaktion für HANNOVER Finanz ab (siehe Seite 4).

### Buchtip: Private Equity – The German Experience ...

... beschreibt erstmals umfassend die Geschichte und die Besonderheiten der Branche in Deutschland für ein internationales Publikum. 125 Interviews mit erfahrenen Akteuren runden das Bild der deutschen Private-Equity-Branche ab. Auch HANNOVER Finanz-Chef Andreas Schober und sein Vorgänger Albrecht Hertz-Eichenrode leisteten ihren Beitrag (ISBN 978-0-230-53776-7, Palgrave Macmillan, Erscheinungsdatum Dezember 2010).



### Susanne Behrens

feierte kürzlich ihr 15-jähriges Jubiläum. Sie ist seit Juni 1994 bei der HANNOVER Finanz als Assistentin tätig. Die gelernte Industriekauf-frau war vier Jahre im Vorstandssekretariat, bevor sie Mutter von zwei Kindern wurde. Nach einer kurzen Elternzeit stieg sie als Teilzeitkraft wieder ein. Heute ist sie täglich im Einsatz und assistiert zwei Investmentmanagern. Seit Juni 2010 ist ihr zudem der Bereich Personal übertragen worden. In ihrer Freizeit stöbert Susanne Behrens gerne auf Flohmärkten alte Schätzchen auf und lernt italienisch.

### Das Wort zum Schluss

### Nachhaltigkeit statt Holzweg?

Dass sie auf dem Holzweg wandelten, merkten die Griechen erst, als ihre **Hügel** schon **kahl** und die Böden verweht waren. Bäume wuchsen nicht nach. Die Deutschen mit ihrer Grübel-Mentalität sahen sich schon im 14. Jahrhundert **ohne Holz**. Eine Schreckensvorstellung: Kein warmer Ofen, keine Häuser, keine Schiffe. Ihr Gegengift: **Waldordnung**. Das Prinzip: **Nachhaltigkeit**. Heißt: Schlage nur so viel Holz, wie nachwachsen kann. 1442 entstand die älteste Forstordnung. 1661 kam die Idee des **ewigen Waldes** auf. Übrigens: Die beste Voraussetzung für die deutsche **Waldsterbensangst**. Wenig später entstand das berühmte Werk „*Sylvicultura oeconomica*“ des Forstwirtschaftlers und Oberberghauptmanns Hans Carl von Carlowitz aus Freiberg. Die Autoren der „*Grenzen des Wachstums*“ samt Club of Rome folgten. Und die Griechen? Mit ihrem Geld machten sie es noch einmal. Lieber Spaß haben als grübeln, ist wohl ihre Devise ...

**Die Redaktion**

(Siehe Internet: Lexikon der Nachhaltigkeit)

### Die Vereinigung Deutscher M&A-Berater (VMA) zu Besuch in Hannover



Die Situation im Beratungsgeschäft für mittelständische Unternehmen diskutierten die Mitglieder der VMA mit ihrem Gastgeber und assoziierten Mitglied HANNOVER Finanz. Die Vereinigung sieht sich neben dem Erfahrungsaustausch und der internationalen Vernetzung mit ähnlichen Institutionen auch der Förderung hoher Qualitätsstandards verpflichtet. Im Rahmen des Konferenztags des Bundesverbands Mergers & Acquisitions e.V. am 19. November wird sich die Vereinigung der Öffentlichkeit präsentieren ([www.bm-a.de](http://www.bm-a.de)).

Auf der Terasse der HANNOVER Finanz, vor der historischen Kulisse der ehemaligen Pelikanfabrik, versammelten sich in der Junisonne zum Fototermin: **Joachim Schlösser**, Hübner Schlösser & Cie, **Johannes Voss**, Investmentmanager der HANNOVER Finanz, HANNOVER Finanz-Vorstand **Jürgen von Wendorff**, VMA-

Chefsekretärin **Sigrid Hefelmann**, **Elisabeth Rotert**, MARKUS GmbH Köchling & Cie., **Jantje Salander**, Leiterin PR bei HANNOVER Finanz, **Stephan R. Zenz-Spitzweg**, Hauck & Aufhäuser Corporate Finance GmbH (erste Reihe, v.l.n.r.), der VMA-Vorsitzende **Dr. Wolfgang W. Thiede**, IMAP M&A Consultants AG, **Dr. Eberhard Weiß**, FeriEuroRating Services AG, **Christian Schlumpberger**, Financial Gates GmbH, **Dr. Wolfgang Steuernagel**, S&P Mergers & Acquisitions GmbH (zweite Reihe, v.l.n.r.). Dahinter stehen: **Dr. Kai Lucks**, BM&A, HANNOVER Finanz-Chef **Andreas Schober**, **Stefan Constantin**, C. H. Reynolds. Ganz hinten im Bild sind (v.l.n.r.): **Jan Mayerhöfer**, mayerhöfer & Co., **Dr. Florian von Alten**, Angermann M&A International GmbH, **Dr. Carsten Lehmann**, Lampe Corporate Finance, **Andreas Thümmler**, Corporate Finance Partners.

### Impressum

**Herausgeber:** HANNOVER Finanz Gruppe  
HANNOVER Finanz GmbH,  
Günther-Wagner-Allee 13, 30177 Hannover,  
Tel. (0511) 2 80 07-0, [www.hannoverfinanz.de](http://www.hannoverfinanz.de)  
**Redaktion:** Jantje Salander (v. i. S. d. P.),  
Katrin Slopianka (Assistenz)  
**Layout und Produktion:** scherrer  
Gestaltung | Produktion | Crossmedia  
[www.scherrer.de](http://www.scherrer.de)  
**Bildnachweis:** Michael Siebert, Hannover,  
S. 1, 4, 6; Annette Hausmanns, Ober-Mörlen,  
S. 1-3; IHK München S. 5; KEYMILE S. 3, 4;  
Hirschvogel S. 4